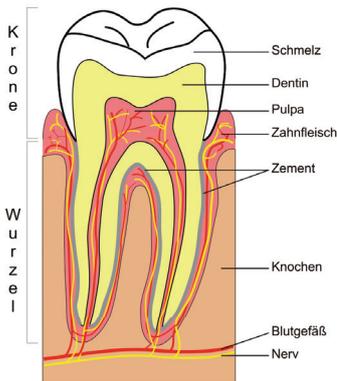




Dr. Shadi Biedron Zahnärztin



Die Parodontologie befasst sich mit der Lehre des Zahnhalteapparats, seinen Erkrankungen sowie deren Ursachen und Therapien.

Zum Zahnhalteapparat gehören alle Strukturen, die den Zahn umgeben und im Kiefer verankern. Die Bestandteile sind: das Zahnfleisch, das Wurzelzement, die Wurzelhaut und das knöcherne Zahnfach.

Ursachen

Die Erkrankungen des Zahnhalteapparats teilt man ein in **Gingivitis** (Zahnfleischentzündung) und **Parodontitis** (Entzündungen der Wurzelhaut, des Wurzelzements und des knöchernen Zahnfachs).

Im Normalfall existieren in der Mundhöhle hunderte von verschiedenen Bakterienarten, deren Gesamtheit man als die (gesunde) Mundflora bezeichnet. Neben der gesunden Mundflora unterscheidet man auch eine pathogene (krankmachende) Mundflora, in der bestimmte krankheitsverursachende Bakterien vorkommen. Gewinnt die ungesunde Bakterienmischung die Oberhand, kommt es zu entzündlichen Prozessen.

Entscheidend für die Entstehung einer Erkrankung des Zahnhalteapparats ist die Zusammensetzung der Bakterien und weniger die Menge. Die Bakterien sind der Hauptbestandteil des in der Mundhöhle vorkommenden Belags. Dieser ist u.a. auf Zahn- oder Kronenoberflächen, Prothesen und der Zunge vorzufinden.

Eine weitere Ursache für die Entstehung einer Entzündung im Zahnhalteapparat ist die Abwehrantwort des eigenen Körpers. Sie spielt eine wichtige Rolle für die Empfindlichkeit gegenüber Bakterien. Die Abwehrantwort kann durch bestimmte genetische Erkrankung oder auch Risikofaktoren geschwächt werden.

Zu den häufigsten Risikofaktoren gehören: Rauchen, übermäßiger Konsum von säure- und zuckerhaltigen Nahrungsmitteln, Stress, Speichelmangel und falsche Speichelzusammensetzung, Mundatmung, bestimmte Medikamente, Drogenmissbrauch, Allergien gegen dentale Metalllegierungen sowie überstehende Füllungs- und Kronenränder. Auch Allgemeinerkrankungen wie Diabetes oder eine erworbene Immunschwäche begünstigen aufgrund einer schwachen Abwehrantwort die Entzündung des Zahnfleisches und Zahnhalteapparats.

Verlauf der Erkrankung

Die Bakterien lagern sich zunächst oberhalb des Zahnfleischrandes auf der Zahnoberfläche an. Innerhalb weniger Tage verändert sich die Zusammensetzung der Bakterien im Zahnbelag. Diese dringen daraufhin zwischen Zahn und Zahnfleisch ein und führen zu Rötung, Schwellung, Zahnfleischbluten oder sogar Vereiterung.

In dieser Phase der Erkrankung hilft nur noch die professionelle Zahnreinigung beim Zahnarzt. Unterbleibt die Behandlung kommt es zur weiteren Ausbreitung der Entzündung und Zahnfleischschwund sowie Knochenabbau mit Zahnverlust sind die Folge.

Therapie

Das Hauptziel der Behandlung der Parodontitis wie auch der Gingivitis ist die Reduktion der krank machenden Bakterien im Mund sowie die Wiederherstellung einer gesunden Mundflora mit gesunden Bakterien. Die Behandlung besteht aus drei Phasen: Vorbehandlung, Hauptbehandlung, Nachbehandlung.

Das Ziel der **Vorbehandlung** ist die Wiederherstellung der optimalen Mundhygiene. Während der Hygienephase werden alle möglichen Schlupfwinkel und Nischen, in denen sich Bakterien festsetzen können (Zunge, Mundschleimhaut, Zahnoberflächen und Zahnzwischenzahnräume) gründlich gereinigt.

Dabei ist nicht zuletzt die Mitarbeit des Patienten von großer Bedeutung. Der Zahnarzt motiviert und erläutert die zentrale Bedeutung der Mundgesundheit für den Erfolg der Therapie. Nur eine optimale Mundhygiene reduziert die Anzahl der krank machenden Bakterien auch dauerhaft.

Die **Hauptbehandlungsphase** strebt die Beseitigung der Bakterien aus den Taschen und dem angrenzenden Gewebe sowie die Herstellung einer sauberen Wurzeloberfläche durch mechanische Reinigung an. Dies wird auch als geschlossene Kürettage bezeichnet. Die Taschen werden während der Behandlung mehrmals medikamentös gespült.

Die **Nachbehandlung** dient der Therapiekontrolle, die ca. 6 Wochen nach der Hauptbehandlungsphase erfolgt. Dabei werden die Zahntaschen erneut gemessen.

In den seltensten Fällen können Resttaschen verbleiben. Wenn diese noch Entzündungszeichen aufweisen, muss man davon ausgehen, dass weiterhin unerwünschte Bakterien aktiv sind. Dann ist die Einnahme systemischer Antibiotika sinnvoll. Durch einen vorangehenden speziellen Bakterientest (Abstrich-Untersuchung) läßt sich für jeden Betroffenen das am Besten wirkende Antibiotikum ermitteln.

Gesunde Zähne liegen uns am Herzen.